

Diakoniegottesdienst: Aufbruch

10.03.2019 Oberndorf 10.10 Uhr

Musik zum Eingang: Posaunen

Liturg(in): Im Namen des Vaters, des Sohnes
und des heiligen Geistes.

Gemeinde: Amen.

Liturg(in): Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

Gemeinde: der Himmel und Erde gemacht hat

Begrüßung und **Thema**

Lied: Freuet euch der schönen Erde EG 510

Psalm 23 i.W. EG 710

Mit Chor und Gemeinde

Gebet

Den Aufbruch wagen –
Uns nicht länger zurückziehen
In die Enge unserer Vorstellungen,
unserer Sorgen und Nöte,
unserer Ängste und Zweifel,
unserer Mut- und Hoffnungslosigkeit.

Den Aufbruch wagen –
Zulassen, dass Verkrustetes aufbricht,
dass die Mauern, die wir in und um uns errichtet ha-
ben, einreißen.

Den Aufbruch wagen –
Alles Erstarrete und Einengende aufbrechen,
die Herzenstüren weit öffnen
und Raum geben für Gottes guten Geist,
der Kraft schenkt und Mut,
mich auf neue Wege einzulassen.

Den Aufbruch wagen –
Voller Vertrauen auf Gottes Gegenwart,
voller Gewissheit, dass er mitgeht
auf meinem Lebensweg,
voller Liebe und Neugierde
gegenüber meinem Nächsten,
zu dem Gott mich schickt.

Den Aufbruch wagen-
Denn Gott will uns segnen
Und wir sollen ein Segen sein. Amen

Chor

Lesung

Gen. 12,1-4a: Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. 2 Und ich will dich zum großen Volk machen und will dich segnen und dir einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. 3 Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden. 4 Da zog Abram aus, wie der HERR zu ihm gesagt hatte, und Lot zog mit ihm.

Glaubensbekenntnis

Ich glaube an Gott, den Vater, den Allmächtigen,
den Schöpfer des Himmels und der Erde,
und an Jesus Christus, seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, empfangen durch den Heiligen Geist,
geboren von der Jungfrau Maria,
gelitten unter Pontius Pilatus,
gekreuzigt, gestorben und begraben,
hinab gestiegen in das Reich des Todes,
am dritten Tage auferstanden von den Toten,
aufgefahren in den Himmel;
er sitzt zur Rechten Gottes,
des allmächtigen Vaters;

von dort wird er kommen,
zu richten die Lebenden und die Toten.
Ich glaube an den Heiligen Geist,
die heilige allgemeine christliche Kirche,
Gemeinschaft der Heiligen, Vergebung der Sünden,
Auferstehung der Toten und das ewige Leben. Amen.

Lied: Alle Knospen springen auf

Auslegung des Themas:

Die Natur bricht auf: Es wird Frühling

Viele Menschen freuen sich auf den Frühling, die Natur erwacht zu neuem Leben.

Die Sonne schenkt warme Strahlen, man fühlt sich nach dem langen dunklen Winter voller Energie. Schneeglöckchen, Haselnüsse und Weidekätzchen blühen, Vögel zwitschern.

Viele Pflanzen stehen jetzt in voller Blüte.

Die Zugvögel, die die kalte Jahreszeit in warmen Ländern verbracht haben, kehren zurück.

Viele Tiere erwachen aus dem Winterschlaf. Die Bäume bekommen neue Blätter, alles erstrahlt in einem schönen Grün.

In einem Gedicht von Heiner Hessel kommt die Sehnsucht der Menschen nach einem neuen Frühling zum Ausdruck:

Hallo Frühling, kommst du bald?
Der Winter war so lang und kalt.
Ich sehne mich nach schönem Grün
Und Blumen, die im Felde blühen.
Schneeglöckchen aus der Erde schaut,
der letzte Schnee ist weggetaut.
Wenn Weidekätzchen Knospen treiben,
dann wirst du sicher bei uns bleiben.
Und wenn die Vöglein wieder singen
Wird auch mein Herz vor Freude springen.
Der dicke Pelz hängt nun im Schrank,
nun wird es wärmer, Gott sei Dank.
Verschlossen sind die Wintersachen,
die Kinder singen und sie lachen.
Auch meine Seele taut nun auf:
Komm, Frühling komm, ich freu mich drauf!
(Hallo Frühling, Heiner Hessel)

Ja, unsere Seele taut auch auf: mit dem Frühling wollen auch wir aufbrechen, etwas Neues angehen, uns aufmachen vielleicht zu Taten oder Dingen, die wir schon lange tun wollten. Der Aufbruch der Natur macht Mut dazu und gibt Kraft.

Bibelvers: Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut. (Gen 1,31)

Aufbruch: Sich auf den Weg machen zu den Menschen

-
Ich bin Pflegekraft im Diakonischen Werk Wittgenstein. Täglich breche ich auf und mache mich auf den Weg zu den Menschen:

Menschen, die pflegebedürftig sind oder Schmerzen haben.

Menschen, die oft einsam sind und Zuwendung und Geborgenheit brauchen.

Menschen, die auf Hilfe angewiesen sind und deshalb oft ängstlich oder unsicher.

Oft auch Menschen, die am Lebensende angekommen sind und Begleitung und Sicherheit brauchen, jemanden an ihrer Seite.

Zu diesen Menschen breche ich auf, täglich neu, um sie zu unterstützen und zu helfen.

In der Vorbereitung haben wir uns gefragt: Warum sind wir im Aufbruch zu den Menschen? Und für mich kann ich sagen:

Dies ist wirklich mein Berufswunsch. Ich möchte Menschen auf ihrem Lebensweg begleiten, Hilfe und Un-

terstützung geben und das Gefühl, dass sie nicht alleine sind. Natürlich will ich ihre Schmerzen und Beschwerden lindern – aber ich möchte auch ein wenig Freude in den Alltag meiner Patienten bringen und ihnen Mut machen, mit ihrer Erkrankung oder Hilfsbedürftigkeit umzugehen und zurecht zu kommen. Wenn ich zu den Menschen aufbreche, möchte ich auch Trost und Hoffnung mitbringen. Dabei wäre es mein Wunsch, nicht abgehetzt oder in Eile bei den Klienten anzukommen, sondern ruhig und ausgeglichen, vorbereitet auf die jeweilige Situation und ganz bei den Menschen. Ich möchte das Gefühl vermitteln: Du kannst mir vertrauen. Ich höre dir zu, ich verstehe dich, du bist mir wichtig.

Auch ich bin Pflegekraft beim DWW.

Jeden Morgen, wenn es losgeht, bin ich immer ein klein wenig aufgeregt. "Was erwartet mich?"

Gibt es heute schwierige Situationen, schätze ich die richtig ein, reagiere ich richtig?

"Warum bist du denn immer so aufgeregt " fragt mich mein Mann, du bist doch schon so lange dabei das müsste doch alles Routine sein!

Ja, ich weiß was ich zu tun habe, die Handgriffe sind immer gleich, aber es ist nicht alles Routine.

Wenn ich dann vor Ort bin, die Menschen versorge, das eine oder andere Gespräch führe und ich dann manchmal höre

"schee des de do best", ist meine Aufregung wie weggeblasen. Dies empfinde

ich dann auch als Kraftquelle, die mir auch in schwierigen Situationen hilft ruhig zu bleiben.

Später wenn ich nach Hause komme fragt mein Mann "Na, wie war der Morgen"?

Meistens antworte ich dann: "Schön, aber anstrengend".

Und am nächsten Morgen fange ich wieder neu an.

Mein Name ist Ursula Hampel, ich bin seit über 10 Jahren diakonische Gemeindemitarbeiterin in der Kirchengemeinde Feudingen.

Wenn ich meine Klienten in ihrem Zuhause oder in einer Einrichtung besuche, gehe ich dorthin mit den unterschiedlichsten Gefühlen.

Was erwartet mich, wenn sich die Tür öffnet?

Manchmal gibt es ein Wiedersehen nach einem längeren Krankenhausaufenthalt oder nach einer zeitweisen Unterbringung in einer Kurzzeitpflege. Dann gibt es viel zu berichten und die Freude wieder zuhause zu sein ist groß.

Traurig sind die Begegnungen, bei denen der Gesundheitszustand des Klienten so schlecht ist, dass ich befürchte es könnte mein letzter Besuch werden.

Ein anderes Mal werde ich empfangen von jemandem, der voller Vorfreude seinen Geburtstag erwartet, denn viele Angehörige haben sich angekündigt.

Viele alte Menschen beklagen ihre Einsamkeit oder ihre fehlende Mobilität, das macht mich nachdenklich und hilflos und doch kann unsere gemeinsame Zeit ein Stück Einsamkeit durchbrechen.

Obwohl ich schon seit 2008 diesen Dienst in unserer Gemeinde tun darf, sind die Besuche immer wieder neu und spannend und geprägt von gegenseitigem Vertrauen und Wertschätzung.

Und ganz sicher begleitet uns die Zusage Gottes aus dem 1. Buch Mose:

Ich will dich segnen und du sollst ein Segen sein

Er verspricht uns, wenn wir aufbrechen, will er mit seinem Segen mitgehen. Er will uns begleiten und stärken und uns auffangen, wenn wir traurig sind oder wenn es nicht so läuft, wie wir uns das erhofft haben.

Aufbruch zu neuen Wegen in meinem eigenen Leben

Im vergangenen Jahr war ich zweimal gesundheitlich angeschlagen: eine Bluterkrankung und ein gebrochenes Bein haben mich jeweils für mehrere Wochen außer Gefecht gesetzt. Zwangsläufig musste ich mich zur Ruhe begeben, hatte viel Zeit für mich, zum Nachdenken und zur Zwiesprache mit meinem Gott. Das war

nicht einfach für mich: hatte ich doch einerseits mit meinen körperlichen Einschränkungen zu tun – andererseits mit mir selbst, mit meiner Sorge um meine Familie und in meinem Beruf als Pflegekraft bei der Diakonie.

Mit meiner körperlichen Gesundung kehrte schließlich auch meine seelische Kraft wieder zurück. Hilfreich war mir dabei der Bibelvers Ps 37,5: Befiehl dem Herrn deine Wege und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Ich habe mich Gott anvertraut in dem Bewusstsein, dass er meinen Weg schon weiß und dass es der richtige Weg sein wird – er wird es wohl machen – welche unglaubliche Sicherheit gibt dieser Zuspruch. Voller Vertrauen bin ich neu aufgebrochen, habe mich auf meinen Weg gemacht, lange Zeit, ohne zu wissen, wohin er mich führt – aber mein Gott wusste es für mich und hat es wohl gemacht.

Inzwischen bin ich aus einer mehrwöchigen Reha im Februar zurückgekehrt, ein Aufbruch, ein neuer Weg in meinem Leben mit vielen Perspektiven, Erlebnissen und guten Gesprächen. Dankbar bin ich für diesen Aufbruch und warte mit Spannung, auf welche Wege Gott mich noch führt - er wird es wohl machen.

Aufbruch durch Begegnung und Gespräch

- Kämmerer aus Äthiopien (Oliver Lehnsdorf) (OL): Grüß dich.
- Freundin von ihm (Erika Wiesel) (EW): Grüß dich. Ich habe gehört, dass du in Israel warst?
- OL: Ja, das stimmt. Ich war aus dienstlichen Gründen dort. Du weißt ja, dass wir Äthiopier ja auch Kontakte im Ausland haben.
- E- W: Und da ging es wahrscheinlich wieder um die Finanzen.
- OL: Genau. Als Kämmerer muß ich genau darauf achten, dass die Finanzen in unserem Land in Ordnung sind, und deswegen brauche ich auch solche Auslandkontakte. Doch ich habe da in Israel auch noch etwas anderes erlebt.
- EW: Was denn?
- OL: Nun, ich habe einen jungen Mann namens Philippus getroffen, und der hat mir Einiges über die Bibel erzählt.
- EW: Wirklich. Um was ging es denn da?
- OL: Ja, er sagte mir, dass die Verheißungen des Alten Testaments durch Jesus in Erfüllung gegangen sind.
- EW: Echt? Das hört sich ja spannend an.

- OL: Ja, und er erzählte mir vieles weitere Interessante über Jesus. Das war total faszinierend.
- EW: Und was hast du dann gemacht?
- OL: Ich habe mich von ihm taufen lassen. Ich kann dir sagen, dass ich bisher in meinem Leben keinen glücklicheren Moment gehabt habe als diesen. Es war so wunderbar mit ihm zu sprechen. Er hat mir so viele neue Erkenntnisse gegeben. Ich glaube, dass sich mein Leben nun vollkommen verändert hat.
- EW: Wieso hat sich dein Leben verändert?
- OL Ja, weißt du, jetzt bin ich voller Hoffnung, denn ich weiß ja jetzt, dass Gott an meiner Seite ist, und dass er durch Jesus seine Liebe zu uns gezeigt hat.
- EW: Das hört sich wirklich gut an. Das freut mich für dich.
- OL: Ja, das ist wirklich toll, was man so bei einem intensiven Gespräch alles erfahren kann, und wie es das eigene Leben verändern kann. Ich wünsche dir auch solche guten Erfahrungen.
- EW: Danke, mein Freund, machs gut.
- OL: Ja, machs gut. Gott segne dich.

Bündelung:

Aufbruch – als wir das Thema für diesen Gottesdienst festgelegt haben, schien draußen die Sonne und die Sehnsucht nach dem Frühling war allen in der Vorbereitungsgruppe anzuspüren. Endlich Licht und Wärme und knospendes Grün. Frühling für die Seele – immer wieder auch ein Zeichen von Hoffnung und Neubeginn. Und so haben wir uns auf den Weg gemacht, haben der Idee des Aufbruchs nachgespürt – und gemerkt, wie alltäglich dieses Thema einerseits ist – aber auch, welche besonderen Herausforderungen sich darin bergen.

Aufbruch – das ist immer auch: sich ein Stück ins Ungewisse wagen. Was wartet auf mich? Wer wartet auf mich? Welche Höhen und Tiefen erwarten mich auf dem Weg, der vor mir liegt?

Geh – sagt Gott zu Abraham. Mach dich auf. Auf den Weg, in das Land, das ich dir zeigen werden. Ich will dich segnen – und du sollst ein Segen sein.

Wir sollen also aufbrechen. Uns in das Leben wagen – dorthin, wohin Gott uns stellt. Oder auch dorthin, wohin er uns schickt – so wie den Philippus, von dem wir vorhin gehört haben.

Ich persönlich empfinde die Geschichte von Abraham immer als einen kleinen, sanften aber durchaus deutlichen Schubs von unserem Gott: Werde nicht bequem, Simone. Richte dich nicht ein in deiner kleinen Welt, sondern richte dich aus – auf das hin, wo du gebraucht

wirst, wo Gott dich hinsendet. Ja, Gott schickt uns an unseren Platz – und eigentlich, eigentlich wissen wir doch ganz tief in uns, was dran ist, wo ein Aufbruch nottut. Wir stellen nur manchmal unsere Ohren auf Durchzug für Gottes Stimme, weil ein Aufbruch auch Mut erfordert ...und das Bleiben und verhaftet sein im Alten doch sicherer und lauschiger ist. Aber vielleicht auch – leidenschaftsloser und langweiliger?

Bitte, versteht mich jetzt nicht falsch: Ich meine nicht, dass wir jetzt alle loslaufen sollen und unser Leben umkrepeln, wo wir doch vielleicht glücklich sind, so, wie es ist und genau an dem Ort, wo wir hingehören.

Aber wir sollten es wagen, zu sehen, wo Aufbruch notwendig ist, wo Gott uns sendet: in unserem eigenen Leben, zu uns selbst, zu unserem Nächsten oder aber auch zu denen, die uns vielleicht fern/ fremd geworden sind. Damit aus einem Bruch ein Auf-Bruch werden kann.

Und manchmal – da müssen wir uns auch neu aufmachen zu Gott, ihn neu entdecken, ihm Platz einräumen in unserem Leben.

Diese Aufbrüche müssen uns keine Angst machen. Wo verkrustetes aufbricht, kann neues Leben wachsen und gedeihen. Und in keinem Aufbrechen sind wir alleine –

Gott ist ja an unserer Seite: Ich will dich segnen – du sollst ein Segen sein.

Also: lassen wir uns von der aufkeimenden Natur und den aufbrechenden Knospen anstecken. Gehen wir Dinge an, die vielleicht schon lange vor unseren Füßen liegen. Machen wir uns auf, dorthin, wohin Gott uns schickt. Ich bin gewiss: es wird uns zum Segen sein. Amen.

Lied: Vertraut den neuen Wegen EG 395

Segnungen

Chor und Gemeinde: Ach bleib mit deiner Gnade

Abkündigungen

Fürbitten

Dazwischen Liedruf: Mache dich auf und werde Licht EG 537

Guter Gott, der Frühling ist da, neues Leben bricht auf. Hilf uns, dass wir in diesem Geschenk der Natur deine Schöpferhand erkennen. Hilf uns, dass uns die Schöpfung mit ihren Jahreszeiten und dem Leben, dass sie schenkt, niemals selbstverständlich oder gleichgültig

wird. Und schenke uns Kraft und Energie für unser Leben, dass auch wir uns auf den Weg machen und aufbrechen können, wo es nötig ist oder wohin du uns schickst.

EG 537

Gütiger Gott wir bitten dich:

Schenke uns offene Augen für Menschen die Hilfe benötigen und lass uns durch Wort und Tat dienen.

Gib du uns die innere Ruhe zum Zuhören oder auch nur da zu sein, um Menschen zu begleiten.

Wir singen:

EG 537

Wir bitten dich auch für unser eigenes Leben: lass uns erkennen, dass in jedem Bruch auch ein Aufbruch steckt. Hilf uns, dass wir dann nicht ängstlich werden, sondern darauf vertrauen, dass du den Weg für uns weißt und uns hilfst, ihn zu gehen. Lass uns Chancen erkennen und uns mutig dem Abenteuer Leben stellen – du bist ja an unserer Seite.

Wir singen:

EG 537

Guter Gott, wir bitten dich um gute Begegnungen und intensive Gespräche, die uns weiterbringen und dass wir das Gute in unserem Nächsten erkennen. Lass uns dabei deine Nähe und deine Liebe spüren, und segne uns.

Wir singen:

EG 537

Auf den Wegen, auf die du uns schickst, sei du bei uns Gott. Lass uns nicht zurückschrecken vor unbequemen Aufbrüchen und gib uns einen sanften Schubs, wenn wir uns nicht auf den Weg machen wollen – weil wir vielleicht ängstlich sind oder uns das Vertrauen fehlt. Aufbruch – das ist ein Weg zu uns selbst, zu unseren Nächsten und zu dir. Danke, dass du uns dabei hilfst und begleitest.

Und alles, was uns noch bewegt, bringen wir Gott, indem wir miteinander beten:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme, Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute

Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
Und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

Lied: Bist zu uns wie ein Vater

Segen

Der Herr segne dich und behüte dich,
der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig,
der Herr erhebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Danke – Blumenzwiebeln - Kirchkaffee

Lied: EG 171: Bewahre uns Gott, behüte uns Gott

Musik zum Ausgang: Posaunen